

WALTER NOSER | DANIEL ROSCH

# ERWACHSENENSCHUTZ

Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag, Beistandschaften,  
fürsorgerische Unterbringung, Schutz im Heim, Kesb

# Inhalt

Vorwort.....	9
--------------	---

<b>I Das Erwachsenenschutzrecht – eine Einführung.....</b>	<b>11</b>
--	-----------

Von der Vormundschaft zum Erwachsenenschutz.....	12
Schutz für die Schwachen.....	12
Weg mit alten Zöpfen! .....	13
Startschwierigkeiten des Erwachsenenschutzes .....	13

<b>Rechtliche Grundlage: das Schweizerische Zivilgesetzbuch .....</b>	<b>14</b>
Selbstbestimmung und Schutzbedürfnis – eine Abwägung .....	15
Erwachsenenschutzrecht – ein Gesetz von heute.....	16
Handlungsfähigkeit, Urteilsfähigkeit: zentrale Begriffe im Erwachsenenschutz.....	18
Höchstpersönliche Rechte.....	19

<b>II Die eigene Vorsorge .....</b>	<b>23</b>
-------------------------------------	-----------

Selber für später bestimmen: der Vorsorgeauftrag.....	24
Das sagt das Gesetz .....	24
Was gehört in den Vorsorgeauftrag? .....	26
Wie schreibt man einen Vorsorgeauftrag? .....	29
Geld für die beauftragte Person.....	30
So wird der Vorsorgeauftrag sicher gefunden.....	31
Genügt eine normale Vollmacht nicht? .....	33

<b>Der Vorsorgeauftrag tritt in Kraft .....</b>	<b>34</b>
Die Aufgabe der Kesb.....	35
Das müssen beauftragte Personen wissen .....	37
Kein Vorsorgeauftrag? Das Vertretungsrecht von Verheirateten und eingetragenen Partnern .....	39

<b>Die Patientenverfügung</b> .....	41
Wer darf eine Patientenverfügung schreiben? .....	41
Was kann man in der Patientenverfügung festlegen? .....	43
Patientenverfügung und Sterbehilfe .....	45
Keine Patientenverfügung – wer ist zur Vertretung berechtigt? .....	46
Die Rolle der Kesb.....	49

### **③ Beistandschaften und Beistände**.....51

<b>Wann ist eine Beistandschaft angezeigt?</b> .....	52
Im Zentrum: das Verhältnismässigkeitsprinzip .....	53
Wer wird verbeiständet? .....	53
Selber eine Beistandschaft beantragen?.....	56

<b>Massgeschneiderter Schutz: verschiedene Beistandschaften</b> .....	57
Die Begleitbeistandschaft .....	57
Die Vertretungsbeistandschaft .....	58
Vertretung bei der Verwaltung des Vermögens .....	60
Die Mitwirkungsbeistandschaft .....	61
Beistandschaften nach Bedarf kombinieren .....	63
Die umfassende Beistandschaft .....	64
Was passierte mit Massnahmen, die vor 2013 angeordnet worden waren? .....	65

<b>Das Ende der Beistandschaft</b> .....	66
Die Beistandschaft wird aufgehoben .....	66
Die Massnahme wird umgewandelt.....	67
Weiterführende Hilfe.....	68

<b>Beistand und Beiständin – ein Steckbrief</b> .....	69
Das dürfen Sie von einem Beistand erwarten .....	69
Angehörige oder Bekannte als Beistände .....	71
Privatbeistände, Berufsbeistände.....	72
Aufgabenkatalog für einen Beistand .....	74
Die Schweigepflicht .....	75
Die Kesb hat ein Wörtchen mitzureden .....	77
Beschwerden gegen den Beistand.....	78

## **4** Die fürsorgerische Unterbringung .....81

Was bedeutet fürsorgerische Unterbringung? ..... 82

Schutzbedürftig: die Gründe für eine fürsorgerische Unterbringung ... 83

Klinik, Spital, Heim – wohin wird man eingewiesen? ..... 86

Wer darf einweisen? ..... 87

Einweisung durch die Behörde ..... 87

Auch Ärzte können einweisen..... 88

Zurückbehalten nach freiwilligem Eintritt..... 90

Was gilt in Klinik und Heim?..... 91

Wichtige Grundlage: der Behandlungsplan ..... 91

Ohne Zustimmung kein Behandlungsplan ..... 93

Die Regeln für den Notfall..... 95

Bettgitter, Liftcode, Fixiertisch – bewegungseinschränkende  
Massnahmen ..... 96

Hilfe in der Ausnahmesituation: die Vertrauensperson ..... 97

Die ärztliche Schweigepflicht..... 99

Die Entlassung ..... 101

Das Entlassungsgesuch..... 101

Das Austrittsgespräch ..... 103

Nicht allein lassen: die Nachbetreuung ..... 103

Wer das Verfahren kennt, kommt weiter ..... 105

Die Anhörung nach einer Beschwerde ..... 105

Entzug der aufschiebenden Wirkung ..... 106

## **5** Schutz in Heimen .....109

Was sind Wohn- oder Pflegeeinrichtungen? ..... 110

Urteilsunfähige brauchen besonderen Schutz ..... 111

Der Betreuungsvertrag sagt, was gilt..... 112

Das gehört in den Betreuungsvertrag ..... 113

Wer kann den Betreuungsvertrag abschliessen?..... 114

Überlegungen vor dem Vertragsabschluss ..... 116

Die Hausordnung ist nicht immer verbindlich .....	117
Weitere Regeln zum Schutz von Urteilsunfähigen im Heim.....	120
Aufsicht über Wohn- oder Pflegeeinrichtungen.....	122

<b>Zwangsmassnahmen im Heim.....</b>	<b>123</b>
Wenn die Bewegungsfreiheit eingeschränkt wird .....	123
Wann ist eine bewegungseinschränkende Massnahme zulässig? .....	125
Ängste abbauen: das Gespräch mit der betroffenen Person.....	126
Es braucht ein Protokoll.....	127
Sich wehren: gewusst wie.....	128

## **6 Von Behörden und Verfahren .....131**

<b>Zentral: die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) ..</b>	<b>132</b>
Kantonal organisiert .....	132
Die Aufgaben der Kesb .....	133
Beistand und Behörde ist nicht dasselbe .....	134
Aufsicht über die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden.....	135
Gefährdungsmeldung: die Behörde auf einen Fall aufmerksam machen .....	135

<b>Das Verfahren im Erwachsenenschutz .....</b>	<b>138</b>
Das sind Ihre Rechte .....	138
Tipps für Gespräche mit den Behörden.....	140
Was die Behörde entscheidet, wird verfügt .....	142
Beschwerden gegen Entscheide der Kesb .....	143
Unentgeltliche Rechtspflege.....	145
Die Medien einschalten? .....	146

## **U Anhang .....149**

Gesetzestext .....	150
Vorlagen .....	182
Adressen .....	199
Literatur .....	204
Stichwortverzeichnis .....	205